

# Sport, Behindertensport

Autor(en): **Furrer, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **27 (1985)**

Heft 8: **Sport, Behindertensport**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157169>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Sport – behindertensport



Einleiten möchte ich meinen Beitrag mit einem Dankeschön. Als Zentralsekretär des schweizerischen Verbandes für Behindertensport SVBS ist es mir nämlich ein grosses Anliegen, die Öffentlichkeitsarbeit auszubauen, denn sie kann wesentlich dazu beitragen, einer breiteren Bevölkerung unsere Ziele und Wünsche darzulegen. Was aber noch wichtiger ist, sie soll den vielen, vor allem auch den jungen Behinderten, die noch keinen Sport treiben, die Schwellenangst nehmen, einer unserer rund 80 regionalen Gruppen beizutreten oder an einem unserer über 50 ein- bis zweiwöchigen Sportkursen teilzunehmen.

Dass aber ein Behindertersport treiben **muss**, wie es vor allem früher immer wieder zu hören und zu lesen war, lässt sich nicht vertreten. Für den Behinderten wie für den Nichtbehinderten kann der Sport individuell angepasst, sicher physisch wie psychisch mit grossem Gewinn verbunden sein – der Entscheid dazu aber liegt bei jedem einzelnen. Ein wichtiges Ziel für uns bleibt immer, über das rein Sportliche hinaus eine Gemeinschaft zu bilden und zu leben.

Abschliessend möchte ich zum Thema **breitensport/spitzensport** Stellung nehmen. In unserem Jahresbericht von 1983 und 1984 können wir, kurz zusammengefasst, lesen: «Die eindrucksvollen internationalen Wettkämpfe im Behindertensport (wir denken dabei an die Weltwinterspiele für Körperbehinderte in Innsbruck und an die Weltsommerspiele in Nassau, USA) schürten wieder die heftigen Diskussionen über den positiven Sinn oder die ernsthafte Gefahr solcher Meisterschaften für Behinderte. Es gilt, extreme Haltungen abzubauen und einen guten kameradschaftlichen Kompromiss zwischen Spitzensport und Breitensport zu finden.»

Zu diesem kameradschaftlichen Kompromiss will ich mich grundsätzlich bekennen. Zu berücksichtigen ist dabei aber, dass sich unsere Verbandsaktivitäten im Rahmen von rund 90 % Breitensport und 10 % Spitzensport bewegen. Neben dem Wettkämpfer soll auch der schwerstbehinderte sich sportlich betätigen können und so Gelegenheit haben, in unsere Gemeinschaft aufgenommen zu werden.

Jakob Furrer, Zentralsekretär des schweiz. Verbandes für Behindertensport, SVBS, Bürglistr. 11, 8002 Zürich



